

FRAGMENTE VON KAISERINSCHRIFTEN AUS *ORIPPO* (DOS HERMANAS, SEVILLA)

Peter Rothenhöfer

*Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen
Instituts, München
pma.rothenhoefer@gmail.com*

FRAGMENTS OF IMPERIAL INSCRIPTIONS FROM *ORIPPO* (DOS HERMANAS, SEVILLA)

RESUMEN: Los fragmentos de mármol de dos inscripciones proporcionan nuevos datos sobre la historia de *Oripo*. El primero es una inscripción honorífica probablemente perteneciente a un pedestal erigido para el emperador Aureliano, donde se le denomina *restitutor orbis*. El segundo fue parte de una inscripción monumental (altura de las letras: 30 cm), posiblemente, de un edificio público de *Oripo*.

PALABRAS CLAVE: *Oripo*; Aureliano; *restitutor orbis*; *titulus honorarius*; inscripción monumental.

ABSTRACT: Marble fragments of two inscriptions provide new insights into the history of *Oripo*. The first is a honorific inscription probably from a dedication to the Roman emperor Aurelian, who is called *restitutor orbis*. The second was part of a monumental (building?) inscription (height of letters 30 cm) most likely associated with a public building within *Oripo*.

KEYWORDS: *Oripo*; Aurelian; *restitutor orbis*; honorific inscription; monumental inscription.

RECIBIDO: 26.06.2017 ACEPTADO: 20.09.2017

EINLEITUNG

Sowohl archäologisch wie auch epigraphisch ist der Wissensstand zum städtischen Zentrum von *Oripo* (Dos Hermanas, Sevilla), der ersten Siedlung an der *Via Augusta* von *Hispalis* (Sevilla) in Richtung *Gades/Cádiz*, überschaubar¹.

¹ Correa Rodríguez 2016: 412-413; Fernández Gómez 1997. Einen Überblick und weiterführende Literatur bietet die elektronische Datenbank Patrimonio Inmueble de Andalucía des Instituto Andaluz

Julián González vermochte im 1991 erschienen Band II-2 des *Corpus de Inscripciones Latinas de Andalucía* lediglich sechs Inschriften zu verzeichnen², in der epigraphischen Datenbank Clauss-Slaby fanden sich im Frühjahr 2017 neun Einträge, von denen jedoch einer nicht zugehörig ist. Die Datenbank *Hispania Epigraphica Online* verzeichnet acht Einträge³. Für die Edition in einem Faszikel der Neuauflage des *CIL* II²/4 konnte der Autor in den Jahren 2013 bis 2015 in umfangreichen Vorarbeiten rund zwei Dutzend Inschriften zusammenzustellen, darunter viele Fragmente und Kleininschriften. Da mittlerweile jedoch nicht mehr absehbar ist, wann überhaupt ein Band mit den Inschriften des *conuentus Hispalensis* erscheinen wird, sollen hier zwei Inschriftenfragmente in die Forschung eingeführt werden, die ein wenig mehr Licht auf *Oripo* werfen.

I. *RESTITUTORI ORBIS* – EIN EHRENMONUMENT FÜR AURELIAN

Bei der Niederlegung einer alten Mauer in der Nähe der Urbanización Tixe westlich von Dos Hermanas (Prov. Sevilla) wurden vor Jahrzehnten zwei nicht aneinander passende Fragmente einer Platte aus weißem Marmor entdeckt (Abb. 1 + 2). Sie waren dort in Zweitverwendung in einer Wand verbaut. Die Maße sind 23,6 x 13,4 x 5 cm und 4,5 x 3 x 5 cm. Beide Fragmente sind allseitig gebrochen, die Rückseiten waren geglättet. Aufgrund gleicher Dicke, gleichen Materials und gleicher Gestaltung der Buchstaben dürfte es sich um zwei Fragmente einer größeren Inschriftenplatte handeln. Diese ist zweifellos einem Monument zuzuordnen, das wohl in *Oripo* errichtet wurde.

Die Oberfläche beider Fragmente ist zum Teil mit fest anhaftenden Zementkonkretionen behaftet (Abb. 1), was die Lesbarkeit jedoch nicht beeinträchtigt. Auf dem kleineren Marmorfragment verläuft ein kleiner Abschnitt der Bruchkante entlang einer senkrechten Buchstabenhaste (Abb. 2b). Reste weiterer Lettern haben sich nicht erhalten.

Deutlich mehr Text bietet dagegen das größere Fragment (Abb. 2a). Dort sind auf der Vorderseite Reste von drei Zeilen zu erkennen. Die qualitativ geschnittenen Buchstaben besitzen in Zeile 2 eine Höhe von 4,6 cm. Von der ersten Zeile haben sich nur noch minimale Reste erhalten. Es handelt sich um die unteren Hälften von fünf Buchstaben. Von links nach rechts sind dies: die relativ nahe beieinander befindlichen unteren Serifen zweier senkrechter Hasten; nach einigem Abstand erneut die untere Serifen einer senkrechten Haste, unmittelbar gefolgt von dem unteren Teil eines *O*. Mit leichtem Abstand folgt dann eine weitere

del Patrimonio Histórico s. v. *Oripo* (código: 01410380016): <http://www.iaph.es/patrimonio-inmueble-andalucia/resumen.do?id=i4888>

² *CILA* II-2, 191-197 nos. 601-606.

³ Abgerufen am 21.04.2017.



Abb. 1.

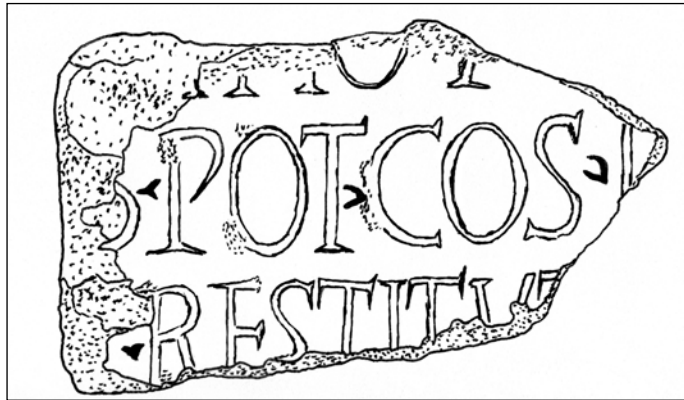


Abb. 2a.

untere Serife. Der daraus aufsteigende Hastenrest weist eine leichte Neigung nach rechts auf.

In der zentralen zweiten Zeile haben sich typische Elemente einer Kaisertitulatur erhalten. Zu lesen ist: *B POT COS I*. Problemlos lässt sich der Text ergänzen zu: *- - - tri]b(unicia) pot(estate) co(n)s(uli) +[- - -*.

Als Interpunktionszeichen begegnen Dreiecke, kleine Häkchen bzw. angedeutete *hederae*. Das + steht für den kurzen Abschnitt einer senkrechten Linie. Es könnte sich einerseits um eine Zahlenangabe handeln, die auf *COS* zu beziehen wäre; andererseits ist zu prüfen, ob es

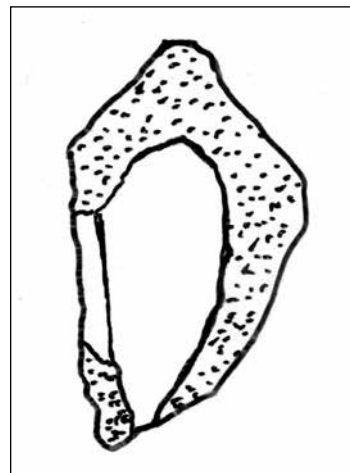


Abb. 2b.

sich nicht auch um einen Buchstaben handeln könnte. In der dritten Zeile hat sich *RESTITVT* erhalten.

Auf den ersten Blick scheinen die Buchstabenreste in der ersten Zeile zu gering zu sein, um einen Namen sicher rekonstruieren zu können. Eine intensivere Beschäftigung lässt allerdings erkennen, dass vor dem *O* aufgrund des geringen Abstandes nur ein *I* gestanden haben kann. Diesem muss ein Buchstabe vorausgegangen sein, bei dem es sich aufgrund des freien Raumes nur um ein *P*, *F* oder auch um ein *T* (vgl. Zeile 3: *IT* in *restitut-*) gehandelt haben könnte. Davor wiederum ist als erster erhaltener Rest eines Buchstabens der minimale untere Rest einer senkrecht aufsteigenden Haste zu sehen, bei dem es sich am ehesten um den Rest eines *I* handeln sollte. Die ersten beiden Buchstabenreste zu einem *H* zu verbinden, scheidet klar aus, denn dagegen spricht sowohl der folgende größere Abstand zu dem *IO* als auch die Schwierigkeit, aus ---*H IO* + einen sinnvollen Zusammenhang zu gewinnen. In Frage kommen demnach *IPIO*, *IFIO* oder *ITIO*. Offensichtlich liegt hier die Dativ-Endung eines Personennamens vor.

Der mit Abstand auf das *O* folgende Buchstabenrest, bei dem es sich um eine aufsteigende, leicht nach rechts geneigte Haste handelt, kann nur zu einem *A* oder *M* rekonstruiert werden.

Zu erwarten ist in dieser Zeile der Name des Kaisers im Dativ. Aufgrund der Buchstabenformen lässt sich die Inschrift ins 2. oder 3. Jahrhundert n. Chr. datieren. Mögliche Kaisernamen auf *-ipius* oder *-ifius* finden sich in diesem Zeitraum nicht. Auch ein Name, dessen Gentiliz auf *-itius* endet und dessen Kognomen mit *M* beginnt, scheidet aus. Für das verbleibende *-itius A-* ergeben sich nur zwei Möglichkeiten:

Es könnte sich entweder um Kaiser Aurelian – mit vollem Titel *Imperator Caesar Lucius Domitius Aurelianus Pius Felix Inuictus Augustus* – handeln, der von September 270 bis September/Okttober 275 herrschte⁴, oder um den von 308/309-310 n. Chr. in *Africa* residierenden Usurpator *L. Domitius Alexander*. Letzterer wird zwar in einer auf einer Statuenbasis angebrachten Inschrift aus Bordj Saguier er Roum (Algerien) als *restitutor publicae libertatis ac propagator totius generis humani nominisque Romani* gepriesen⁵, scheidet aber dennoch klar aus, da er weder im Besitz der *tribunicia potestas* war noch den Konsulat innehatte⁶. Somit können die Buchstabenreste nur noch auf Aurelian bezogen werden. In Zeile 2 erfolgte die Angabe der *tribunicia potestas* ohne Angabe einer Iterationsziffer. Es könnte sich demnach um die Zeitspanne von September/Okttober bis zum 9. Dezember 270 handeln. Damit lässt sich aber nicht die folgende Angabe des Konsulats in Übereinstimmung bringen. Das erste Mal Konsul war

⁴ Kienast-Eck-Heil 2017: 225-227.

⁵ *ILAlg.* II-1, 580.

⁶ Kienast-Eck-Heil 2017: 281.

Aurelian im Jahr 271, doch zu dieser Zeit hatte er die tribunizische Amtsgewalt bereits zum zweiten Male inne.

Eine Lösung dieser Ungereimtheit ergibt sich nur dann, wenn man davon ausgeht, dass die Iterationsziffern nicht angegeben waren. Das war tatsächlich wiederholt der Fall, etwa in den Inschriften AE 1905, 116 aus dem tunesischen Harrat (Bou Fichta)⁷, *CIL* IX 5577 aus San Severino Marche (Italien)⁸ oder auf einem Meilenstein aus Bad Salzbig am Rhein (Deutschland)⁹. In diesem Fall sollte der Teil einer senkrechten Haste am Ende der Zeile jedoch nicht als Iterationsziffer für das Konsulat – in Frage kämen *II* oder *III* – gewertet werden, sondern am ehesten als Rest des Buchstabens *P*, der entweder zu *proconsuli* oder zu *p(atri)* [*p(atriae)*] ergänzt werden kann.

RESTITVT in Zeile 3 lässt sich nur zu *restitut[ori]* ergänzen. *restitutor* aber bezieht sich wohl nicht auf eine konkrete Bau- oder Reparaturmaßnahme, sondern dürfte in einem umfassenderen Sinne als *restitutor orbis* verstanden werden. Denn diese Bezeichnung findet sich nicht nur in zehn weiteren Inschriften, in denen Aurelian genannt ist¹⁰, sondern ist auch ein zentraler Begriff in dessen Münzprägung. In Münzlegenden ist dieser Titel wesentlich häufiger verbreitet als etwa *restitutor Orientis* oder die nur vereinzelt vorkommenden Ehrenbezeichnungen *restitutor saeculi*, *restitutor exercitus* oder *restitutor gentis*¹¹. Er spielt auf die Gesamtleistung Aurelians an, das *Imperium Romanum* nach dem Erstarben zentrifugaler Kräfte wieder geeint zu haben. Giovanna Sotgiu sieht die Annahme dieses Titels zurecht als “quasi diretta conseguenza del trionfo celebrato nel 274” an, nachdem es Aurelian gelungen war, neben Palmyra auch das Gallische Sonderreich wieder seiner Herrschaft einzugliedern¹². Unter der Annahme dieser Rekonstruktion hieße dies, dass die Inschrift wohl im letzten Jahr seiner Herrschaft, 274 bis 275 n. Chr., entstanden sein muss.

Zwar konnten der Kaiser bestimmt und eine relativ genaue Datierung gewonnen werden, doch bestehen hinsichtlich der Rekonstruktion des Gesamttextes weiterhin große Unsicherheiten. Mit Sicherheit war der kaiserliche Kernname zu lesen. Unklar ist aber, in wieweit offizielle *cognomina ex uirtute*

⁷ *Imp(eratori) Caes(ari) Domitio / Aureliano Pio Felici / Aug(usto) pont(ifici) max(imo) Got(hico) / max(imo) tr[ib]b(unicia) pot(estate) / co(n)s(uli) p(atri) p(atriae) proco(n)s(uli) muni/cipium Segermes uotum / numini maiestatique eius / d(onum) d(edit) p(ecunia) p(ublica).*

⁸ *Imp(eratori) Caesari / L(ucio) Domitio Aurelian(o) / Pio F(elici) Aug(usto) Inuicto / p(ontifici) m(aximo) trib(unicia) pot(estate) co(n)s(uli) / p(atri) p(atriae) / princ(ipi) iuuent(utis) / {H}or(do) Sept(empedanorum) pub(lice) d(ecreto) d(ecurionum).*

⁹ *Perpetuo [Imp(eratori) L(ucio)] / Domitio [Aure]liano Pi[o Fel(ici)] / Aug(usto) p(ontifici) m(aximo) t(ribunicia) [pot(estate)] / co(n)s(uli) p(atri) p(atriae) pr[oco(n)s(uli)] / a Mog(ontiaco) / XXV[III(?)].*

¹⁰ *CIL* VI 1112; VIII 10205. 10217. 22449; XI 1214; XVII/2, 31. 172; *AE* 1981, 917. 1992, 1847. Gsell 1893: 242. – Lediglich in einer Inschrift aus Alba-la-Romaine (*CIL* XVII/2, 184a) wird Aurelian als *restitutor Galliarum* bezeichnet.

¹¹ Siehe *RIC* V, 1 (1927) 248-312.

¹² Sotgiu 1975: 1039-1061, hier 1043.

(*Gothicus Maximus, Carpicus Maximus, Germanicus Maximus, Persicus [Particus] Maximus*) Eingang in den Text fanden¹³. Das Weglassen der Iterationsziffern bei der Angabe der *tribunicia potestas* könnte ein Hinweis sein, dass vielleicht nicht unbedingt mit diesen Siegesbeinamen zu rechnen ist. Da letztlich die Gesamtbreite des Textes unbekannt bleibt, ist vorläufig nur folgende provisorische Textrekonstruktion möglich: *[Imp(eratori) Caes(ari) L(ucio) Dom] itio A[ureliano Pio Felici Augusto / pont(ifici) max(imo) tri]b(unicia) • pot(estate) • co(n)s(uli) • p[roc(onsuli)? - - -] uel p(atri) [p(atriciae) - - - / - - -] • restitu[tori orbis - - - / - - - - - - -]*.

Aus den hispanischen Provinzen waren bislang 13 Monumente bekannt, in deren Inschriften Kaiser Aurelian genannt wird. Zwei dieser Inschriften liegen aus Lusitanien vor: eine fragmentarische Inschrift aus *Mirobriga* (Santiago de Cacém, Setúbal, Portugal), die ein nicht näher bekanntes Engagement Aurelians wohl für das Gemeinwesen der Mirobrigenser bezeugt¹⁴, und ein Ehrenmonument (Statue mit Basis?) der *res publica Ossonobensis* aus Faro, errichtet auf Beschluss des Dekurionenrats und *d(euota) n(umini) m(aiestatique) eius*¹⁵. Aus der *Baetica* waren es bislang vier Inschriften. Ähnlich der Bürgergemeinde der Ossonobenser trat auch die *res publica Astigitana* auf: Man errichtete ein repräsentatives Ehrenmonument *deuota numini maiestatiq(ue) eius*, dies allerdings in der Provinzhauptstadt *Corduba* (Córdoba)¹⁶. In *Hispalis* (Sevilla) – wie *Astigi* (Écija) Zentralort eines *conuentus iuridicus* – kam es ebenfalls zur Bezeugung der Ergebenheit: auch hier wurde Aurelian zu Ehren vermutlich eine Statue errichtet. Die Statuenbasis ist fragmentarisch erhalten, und nur die ersten vier Zeilen des Textes sind bekannt: *Imp(eratori) Caes(ari) / L(ucio) Domitio Aurelia[n]o / P(io) F(elici) Inuicto Aug(usto) / [--- trib(uniciae) pot]estatis / - - -*¹⁷. Unter dem Eindruck der Inschriften aus *Ossonoba* (Faro) und Córdoba möchte man annehmen, dass auch in *Hispalis* *ordo* und Bürgergemeinde gemeinsam agierten. Die vierte baetische, auf einer Säule eingravierte Inschrift wurde 16 km von Córdoba ent-

¹³ Kettenhofen 1986: 138-146. Nicht gänzlich auszuschließen sind weitere Siegesepitheta (*Arabicus Maximus, Dacicus Maximus, Sarmaticus Maximus*), die in adulatorischer Absicht hinzugefügt worden sein könnten.

¹⁴ Fünf Fragmente einer zweiseitig beschrifteten Tafel. Die Rekonstruktionsvorschläge variieren. J. D'Encarnação in *IRCP* 149: *Im[p(erator) Caesar L(ucius) Domitius A]urelia[nus] / P[ifus Felix Augustus p]ontif[ex] / m[aximus Germani]cus maximu[s p(ater) p(atriciae)] / tr[ib(unicia) pot(estate) II pro]consul co[n]sul I / [- - -]NTI ORO[- - -] / [- - -]ciuitat[is(?) Miro(brigensium) C]elt[icum(?) // C(aio) V]alerio(?) - - -] / Rom[ulo(?) - - -] / Mirr[ia (?)]. Eine überarbeitete Lesung desselben bietet *HEp* 4, 1994, 1086 (hier nur Z. 3-4): ... / m[aximus Parthi]cus maximus pat[er] [p(atriciae)] trib(unicia) pot(estate) // VI proconsul consul III / ..., aus der eine Datierung nunmehr ins Jahr 275 resultiert. J. de Alarcão las zuletzt jedoch u.a. ... *cos I* ... (= 271 n. Chr.).*

¹⁵ *IRCP* 4: *Imp(eratori) Caes(ari) / L(ucio) Domitio / Aureliano / Pio Fel(ici) Aug(usto) / p(ontifici) m(aximo) t(ribunicia) p(otestate) p(atri) p(atriciae) / II co(n)s(uli) proc(onsuli) / r(es) p(ublica) Osso[nob(ensis)] / ex decreto / ordin(is) / d(euota) n(umini) m(aiestatique) eius / d(edii) d(edicauit)q(ue)*.

¹⁶ *CIL* II²/7, 260: *Imp(eratori) Caes(ari) / Luc(io) Domitio / Aureliano Pio / Fel(ici) Inuicto / Aug(usto) res pub(lica) / Astig(itana) deuota / numini maies/tatiq(ue) eius*.

¹⁷ *CILA* II 12.

fernt beim Cortijo Mangonegro gefunden. P. Sillières zufolge handelt es sich bei dem Fund um einen Meilenstein, der ehemals an der *uia Augusta* aufgestellt war. Aurelian ist darauf im Nominativ genannt¹⁸.

Im Unterschied zu letzterem sind die Texte der vier Aurelian zuzuordnenden Meilensteine aus der *Hispania Citerior* allesamt im Dativ abgefasst¹⁹. Zwei weitere Inschriften aus der *Tarraconensis* zeugen weiterhin davon, dass auch in *Barcino* (Barcelona) und in *Valentia* (Valencia) jeweils die lokalen *ordines* Aktivitäten hinsichtlich der Ehrung dieses Kaisers entfalteteten²⁰. Schließlich ist noch auf eine Säule aus *Saguntum* (Sagunt) hinzuweisen, auf der es lediglich heißt: *deo / Aureli/ano*²¹.

Überblickt man diesen Inschriftenbestand, dann liegt es nahe, nicht nur für das Inschriftenfragment aus *Hispalis*, sondern auch für das aus dem benachbarten *Oripo* entweder den lokalen *ordo* oder – in Anbetracht der Inschriften aus *Ossonoba* (Faro) und *Corduba* (Córdoba) – die Gesamtheit der jeweiligen *res publica* als Stifter anzunehmen. Die Rekonstruktion der Inschrift lässt sich daher mit einiger Sicherheit folgendermaßen erweitern:

[*Imp(eratori) Caes(ari) L(ucio) Dom[iti]o A[ureli]ano Pio Felici Augusto pont(ifici) max(imo) tri]b(unicia) • pot(estate) • co(n)s(uli) • p[roc(on-suli)? - - -] uel p(atri) [p(atriciae) - - -] - - -] • restitut[ori orbis - - -] [- - - res publica Orippensis deuota numini maiestatique eius - - -]*

Die Ehrung Aurelians ist schließlich auch hinsichtlich des bislang unbekannteren rechtlichen Status der Siedlung von Bedeutung. Julián González klassifizierte *Oripo* aufgrund des Fehlens entsprechender Hinweise als *civitas stipendiaria*: “No tenemos noticia alguna sobre el status de esta ciudad, por lo es necesario considerarla como una *ciuitas stipendiaria*, ...”²². Die hier vorgestellte Ehrung für Kaiser Aurelian lässt diesbezüglich aber weitere Schlüsse zu. Denn zum einen befindet sich *Oripo* dabei in der Gesellschaft privilegierter Gemeinden. In zwei Fällen, *Hispalis* und *Astigi*, handelt es sich um *coloniae*, im Falle von *Ossonoba* um ein *municipium*²³. Zum anderen deutet der zu vermutende Gebrauch von *res publica* im verlorenen Teil der Inschrift ebenfalls auf eine Privilegierung hin²⁴. Diese Privilegierung – am wahrscheinlichsten ist ein

¹⁸ Sillières 1990: 109 Nr. 50.

¹⁹ *CIL* 17/1, 182. 197. 208. *IRC* II 22.

²⁰ *Barcino* (Barcelona): *CIL* II 4506 = *IRC* IV 25 aus dem Jahr 272 n. Chr. – *Valentia* (Valencia): *CIL* II²/14, 19.

²¹ *CIL* II²/14, 317 mit weiterer Literatur.

²² *CILA* II-2, p. 191-192.

²³ Zu *Ossonoba* Galsterer 1971: 69 (*Lusitania*) Nr. 15; Wiegels 1985: 156-157.

²⁴ Vgl. Alföldy 1977: 13 und 31 Anm. 24.

Status als *municipium* latinischen Rechts – dürfte wohl in flavischer Zeit erfolgt sein. Es handelt sich damit um das erste epigraphische Zeugnis aus *Orippe*, das – wenn auch nur indirekt – einen Schluss zulässt hinsichtlich der rechtlichen Stellung der Stadt.

Von den nunmehr 14 in den hispanischen Provinzen gefundenen Inschriften, in denen Aurelian erwähnt ist, lassen sich fünf chronologisch auf ein Jahr eingrenzen.

Fundort	Literatur/Klassifizierung	Datierung
Barcino/Barcelona	IRC IV 25: <i>titulus honorarius imperatoris</i>	wohl 10. Dez. 271-9. Dez. 272 ²⁵
Mirobriga/Santiago do Cacém	IRCP 149: Bauinschrift/Stiftung	1. Jan. 271-9. Dez. 271 oder 275? ²⁶
Ossonoba/Faro	IRCP 4: <i>titulus honorarius imperatoris</i>	274
Orippe	<i>titulus honorarius imperatoris</i>	Ende 274-Sept./Okt. 275
Espinal	CIL XVII/1, 197: Meilenstein	275

Die Zahl datierbarer Ehreninschriften, die von städtischen Gemeinwesen auf der Iberischen Halbinsel für besagten Kaiser errichtet worden sind, ist sehr überschaubar. Die Aufstellung entsprechender Monumente in *Ossonoba* (Faro) und *Orippe* mit der Festigung der Machtposition Aurelians infolge der Wiedereingliederung des Gallischen Sonderreiches in das Römische Reich im Sommer 274 n. Chr. zu erklären, ist eine durchaus ansprechende These. Allerdings gilt es zu bedenken, dass jenseits reichspolitischer Ereignisse auch lokale Anlässe, die heute kaum mehr zu greifen sind, den Ausschlag für die Beschlussfassung zur Aufstellung eines Monuments gegeben haben könnten.

Abschließend ist festzuhalten, dass es sich bei den hier vorgelegten Fragmenten um den ersten sicheren Nachweis eines Ehrenmonuments, das in *Orippe* für einen Kaiser errichtet wurde, handelt. Dass in zwei benachbarten, nur ca. 13 km voneinander entfernten Städten, *Hispalis* und *Orippe*, Ehrenmonumente für Aurelian errichtet wurden, wirft die Frage auf, ob dabei eventuell nicht auch eine Konkurrenzsituation zwischen beiden Gemeinwesen eine Rolle gespielt haben könnte. Dies zu klären, wird die Aufgabe zukünftiger Forschungen sein.

²⁵ Basierend auf der Angabe der tribunizischen Gewalt: *tribunicia potestate III*. Zu den Schwierigkeiten bzw. Unklarheiten der Datierungsangaben (auch *co(n)s(uli) III* und *pro(consuli) III*) siehe den Kommentar in *IRC*.

²⁶ Siehe Anm. 14.



Abb. 3.

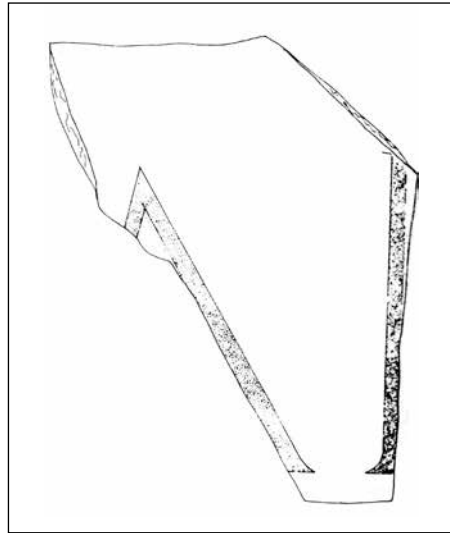


Abb. 4.

II. DAS FRAGMENT EINER KOLOSSALEN INSCRIFT

Zu den epigraphischen Funden der Ausgrabungen, die in den Jahren 1979 bis 1983 im Bereich der Urbanización Tixe/Torre de los Herberos getätigt wurden, zählt auch ein rosa geädertes Marmorfragment mit den Resten einer *inscripción colosal* (Abb. 3 + 4). Erstmals angezeigt wurde es von F. Fernández Gómez in einem Vorbericht²⁷, fand dann allerdings keine weitere Beachtung mehr. Auf dem 47 x 20 x 5,5 cm großen Fragment sind noch Reste von zwei sorgfältig eingeschnittenen Buchstaben zu lesen: ---]AI[---, ---]AH[--- oder ---]MI[---,---]MP[--- bzw. ---]M+[---. Bei der senkrechten Haste haben sich Reste der oberen und unteren Serifen erhalten. Der linke Teil der unteren Serife ist größer als die spärlichen Reste des oberen Abschlusses. Es ist ein deutlicher Hinweis auf die Leserichtung: ---]IV[--- ist damit auszuschließen. Da die Bruchkante entlang der senkrechten Haste des vermeintlichen I verläuft, könnte es sich theoretisch auch um ein B, D, E, F, H, K, L oder R handeln. Eine auch nur halbwegs sichere Rekonstruktion eines Begriffs, Namens etc. ist nur mit diesem geringen Textausschnitt nicht mehr möglich. Interesse zieht das Fragment vor allem wegen der Größe der Buchstaben auf sich. Diese beträgt rund 30 cm. Nur wenige Inschriften aus den hispanischen Provinzen sind mit vergleichbar großen Buchstaben gestaltet. Dazu zählen beispielsweise die Bauinschrift des Amphitheaters von *Tarraco* (Buchstabenhöhe: 23-24 bis 28 cm)²⁸, die Inschrift am Aquädukt von Segovia (Buch-

²⁷ Fernández-Guerrero-Ventura 1986: 59 no. 63.

²⁸ Alföldy 1997, 69.

stabhöhe der Bronzelettern: 32-33 cm)²⁹ oder die flavische Inschrift am Bogen von Medinaceli (Buchstabhöhe der Bronzelettern: 35 cm)³⁰. Bei all diesen Inschriften handelt es sich um Kaiserinschriften. Gleichwohl lassen sich jedoch auch Inschriften dieser Größenkategorie finden, die auf private Stifter verweisen wie etwa auf einen Gnaeus Baebius, der aus eigenen Mitteln das Paviment des Forums von *Saguntum* stiftete (Buchstabhöhe der im Boden eingelassenen Bronzelettern: 28-30 cm)³¹. Auch die wenigen Buchstaben, die sich auf massiven Granitquadern eines ehemals monumentalen Bauwerks im lusitanischen Vorort der *civitas* Igaeditanorum bei Idanha-a-Velha erhalten haben, deuten nicht auf einen Kaiser hin (Buchstabhöhe: 30 bis 35 cm)³².

Das Fragment der Marmorplatte aus *Orippe* muss zweifellos einem monumentalen Bauwerk zugerechnet werden, an dem eine entsprechend große Inschrift angebracht war. In Betracht zu ziehen sind zum Beispiel ein Tempel, ein Bogenmonument, ein Theater/Amphitheater oder auch andere öffentliche Gebäude bzw. Bauwerke. Allein die Erkenntnis, dass im Stadtbild von *Orippe* mit einem monumentalen Großbau gerechnet werden muss, ist ein wichtiger Hinweis auf die architektonische Ausgestaltung der Stadt. Dabei besteht meines Erachtens eine größere Wahrscheinlichkeit, dass die kolossale Inschrift von kaiserlicher denn von privater Munifizienz kündete. Mehr Klarheit in dieser Frage können nur Funde weiterer Teile dieser Inschrift liefern.

BIBLIOGRAPHIE

Abkürzungen

AE = *L'Année épigraphique*.

ANRW = H. Temporini-W. Haase (Hrsg.), *Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt* (Berlin-New York 1972ff.).

CIL = *Corpus Inscriptionum Latinarum*.

CILA = J. González Fernández (Hrsg.), *Corpus de Inscripciones Latinas de Andalucía* (Sevilla 1989-2001).

HEp = *Hispania Epigraphica*.

ILAlg = *Inscriptions latines de l'Algérie*.

IRC = G. Fabre-M. Mayer-I. Roda, *Inscriptions romaines de Catalogne* (Paris 1984-2002).

IRCP = J. d'Encarnaçao, *Inscrições romanas do conventus Pacensis* (Coimbra 1984).

RIC = H. Mattingly-E. A. Sydenham, *The Roman Imperial Coinage* (1923 ff.).

²⁹ Ebd. 41.

³⁰ Abascal-Alföldy 2002. *AE* 2002, 796; *HEp* 12 (2002) 378.

³¹ *CIL* II²/14, 374.

³² Marques de Sá 2007, 61-69 Nr. 55-68a. Eine auch nur halbwegs sichere Textrekonstruktion ist nicht möglich.

- Abascal-Alföldy 2002: J. M. Abascal Palazón, G. Alföldy (eds.), *El Arco romano de Medinaceli (Soria, Hispania Citerior)* (Madrid 2002).
- Alföldy 1977: G. Alföldy, *Res publica Leserensis (Forcall, Castellón)* (Valencia 1977).
- Alföldy 1997: G. Alföldy, *Die Bauinschriften des Aquäduktes von Segovia und des Amphitheaters von Tarraco*. Madrider Forschungen Bd. 19 (Berlin/New York 1997).
- Correa Rodríguez 2016: J. A. Correa Rodríguez, *Toponimia Antigua de Andalucía* (Sevilla 2016).
- Fernández Gómez 1997: F. Fernández Gómez, *Oripo en la Antigüedad. Las excavaciones arqueológicas de 1979 a 1982* (Dos Hermanas 1997).
- Fernández-Guerrero-Ventura 1986: F. Fernández Gómez, L. J. Guerrero Misa, J. J. Ventura Martínez, "Excavaciones en Oripo. Las Moriscas (Dos Hermanas, Sevilla)", *Noticiario Arqueológico Hispánico* 28 (1986) 27-60.
- Galsterer 1971: H. Galsterer, *Untersuchungen zum römischen Städtewesen auf der Iberischen Halbinsel* (Berlin 1971).
- Gsell 1893: S. Gsell, *Recherches archéologiques en Algérie* (Paris 1893).
- Kettenhofen 1986: E. Kettenhofen, "Zur Siegestitulatur Kaiser Aurelians", *Tyche* 1 (1986) 138-146.
- Kienast-Eck-Heil 2017: D. Kienast, W. Eck, M. Heil, *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie* (Darmstadt 2017⁶).
- Marques de Sá 2007: A. Marques de Sá, *Civitas Igaeditanorum: Os deuses e os homens* (Idanha-a-Nova 2007).
- Sillières 1990: P. Sillières, *Les voies de communication de l'Hispania meridionale* (Paris 1990).
- Sotgiu 1975: G. Sotgiu, Aureliano (1960-1972). *ANRW* II 2 (Berlin/New York 1975).
- Wiegels 1985: R. Wiegels, *Die Tribusinschriften des römischen Hispanien*. Ein Katalog (Berlin 1985).